

strenge Rechlichkeit ebenso wie seine Unparteilichkeit zur Genüge bekannt sind.

**Frankfurt**, 5. Dec. Das hiesige Comité der „National-subscription für die Hinterbliebenen Auerwalds“ legt in dem heutigen Intelligenzblatt seine Schlussrechnung ab. Nach derselben sind im Ganzen bei ihm eingegangen 16,798 fl. 40 kr., es bleibt also reiner Ertrag 16,667 fl. 10 kr.; davon wurden unterm 15. Mai 1849 dem Centralcomité durch dessen Bevollmächtigten, Herrn geheimen Finanzrath Rothe, übermacht 13,882 fl. 35 kr., und am 9. Oct. 1849 durch Sendung von Kassenanweisungen 2,784 fl. 35 kr., was der reinen Ertragssumme gleichkommt. Das Comité spricht den Gebern und sonstigen Beförderern seinen herzlichsten Dank aus.

— 4. Dec. Die Ankunft der neuen Bundes-Commissarien scheint sich wieder verzögert zu haben. Weder von Wien noch von Berlin hat man Nachricht von ihrer Abreise. Es ist begreiflich, daß man über die Ursachen dieser Verzögerung sich den Kopf zerbricht und mitunter auf wunderliche Unterstellungen verfällt. Wir können nicht umhin, Einiges von dem mitzutheilen, was zu unserer Kunde gelangt ist. Gewiß scheint es zu sein, daß die Ratification der Uebereinkunft vom 30. September bis zur Stunde von 5 der kleinern Regierungen verweigert worden ist. Diese sind, wie man sagt, Sachsen-Koburg-Gotha, Meiningen, Oldenburg, Lippe und Waldeck. Räthselhaft mag es erscheinen, wie gerade solche Regierungen, deren Votum doch wahrlich nicht den Ausschlag über die Geschichte Deutschlands zu geben vermag, die Verwirklichung einer Einrichtung aufhalten können, die für das gesammte Deutschland von der höchsten Wichtigkeit und Dringlichkeit ist. Deshalb liegt auch die Vermuthung sehr nahe, daß diese Regierungen nicht bloß ihr eigenes Interesse vertreten, sondern daß auch noch dasjenige dritter und mächtigerer Regierungen dabei besangen ist. So viel wir wissen, besteht Oesterreich mit der größten Entschiedenheit auf unverzügliche Ratification des Interims von Seiten aller deutschen Regierungen. Diese Macht ist von der Nothwendigkeit durchdrungen, ohne längeren Verzug eine allseitig anerkannte Centralgewalt in's Leben treten zu lassen, und dadurch jeder Einmischung des Auslandes in die innern Angelegenheiten Deutschlands zu begegnen, und so wenig wir es billigen können, daß die österreichische Regierung keine ausreichende und praktisch anwendbare Vorschläge über die Reorganisation Deutschlands damit in Verbindung gebracht hat, so müssen wir ihr doch die Anerkennung zollen, daß ihr Bestreben, die politische Einheit Deutschlands zu bewahren, ein patriotisches ist und jede Unterstützung verdient.

**Vom Main**, 3. Dec. Vor einigen Tagen ist das Probeblatt einer Zeitschrift zur Förderung deutschen Sinnes, deutscher Gestittung und deutscher Reinsprache durch Belehrung und Unterhaltung, welche mit dem Anfang des nächsten Jahres unter dem Namen: „Die Deutsche Sache,“ wöchentlich zweimal erscheinen soll, ausgegeben worden. Vor allem Eltern und Lehrer, Beamten und Staatsangestellten, alle Gebildeten überhaupt sind auf dies neue Blatt aufmerksam zu machen, damit es kräftig unterstützt werde und gute Früchte für Läuterung, Vereinfachung und Veredelung der deutschen Sprache tragen könne. Der Verein für deutsche Reinsprache, von dem dies Blatt herausgegeben wird, zählt bereits über 700 Mitglieder in allen Theilen Deutschlands. Der halbjährige Preis ist auf einen Gulden 30 Kreuzer festgestellt, wozu noch der Sendauschlag von etwa 50 Kreuzer kommt, Herr J. D. C. Brugger in Heidelberg wird die Herausgabe leiten.

**München**, 4. December. Die Kammer der Abgeordneten hat so eben das neue Anlehen von 7 Millionen mit 91 gegen 33 Stimmen bewilligt.

— 5. Dec. Schon vor etwa 14 Tagen ging hier kurze Zeit das Gerücht, daß der derzeitige Staatsminister des Innern v. Zwehl seine Stelle aus Gesundheitsrücksichten aufgeben und darin von Frhrn. v. Zu-Mhein ersetzt werden würde. Dieses Gerücht wiederholt sich jetzt, ich weiß nicht mit viel oder wenig Grund. Unter den Auspicien des Cultusministers Dr. Ringelmann wird im Ministerium zur Zeit sehr eifrig an den Vorlagen zum Zweck der Verfassungsrevision und für ein ausgedehntes Unterrichtsgesetz gearbeitet, welche beide mit dem Beginn des nächsten Jahres der Kammerberatung unterstellt werden sollen. Der Erlös des kürzlich hier stattgefundenen Militärconcerts zu Gunsten zweier krüppelhaft aus Schleswig-Holstein zurückgekehrten bayerischen Infanteristen belief sich auf 1582 fl. 30 kr., welche Summe inzwischen durch freiwillige Geschenke auf 1600 fl. stieg. Noch vor dem Schlusse dieses Jahres soll eine weitere Reduction unserer Armee, und zwar zunächst der Infanterieabtheilungen, durch erhebliche Beurlaubungen eintreten. A. Z.

**Karlsruhe**, 3. Dec. Se. königl. Hoh. der Großherzog hat heute den königl. preussischen Kammerherrn, wirklichen Legationsrath und vortragenden Rath im königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn v. Savigny, in feierlicher Audienz empfangen und aus dessen Händen das Schreiben Sr. Maj. des

Königs von Preußen entgegengenommen, welches ihn als außerordentlichen Gesandten am großherzogl. Hofe beglaubigt. Karlsru. Z.

**Darmstadt**, 5. Dec. Heinrich v. Gagern ist seit gestern Abend bei uns in Darmstadt anwesend. So viel uns bekannt, beabsichtigt Gagern am 6. d. M., Morgens 10 Uhr, mit den Vertrauensmännern der constitutionellen Wähler des Bezirks Zwingenberg eine Besprechung zur Beseitigung bestehender Mißverständnisse und zur Verständigung zu halten.

**Gotha**, 3. Dec. Unsere erst heute auf Ministerialbefehl zusammenberufener Landtag ist nach viertelstündiger Sitzung aufgelöst worden. Nachdem nämlich der Vorsitzende der Versammlung die während der Vertagungszeit an ihn gelangten Eingänge verlesen hatte, hat der Regierungs-Kommissär, Justizrath Kopp, uns Wort gebeten und eröffnete ein landesherrliches Rescript, nach welchem die Ständerversammlung für aufgelöst erklärt wurde. Als Grund der Auflösung wurde angeführt, daß das Mandat der Abgeordneten schon vor längerer Zeit erfüllt gewesen und ihre spätere Thätigkeit, obwohl durch die Umstände geboten, dennoch als eine exceptionelle anzusehen sei. Die Zusammenberufung einer neuen Deputirten-Versammlung werde ungesäumt nach dem von den jetzigen Abgeordneten beratenen Wahlgesetze (directe Wahlen) ins Werk gesetzt werden. Hierauf schloß der Vorsitzende, Hofrath Brückner, die Versammlung mit den Worten: Möge es dem Lande stets wohl gehen, welches in schwierigen Verhältnissen auf den Ruf unseres allverehrten Herzogs uns hierher gesendet hat. Möge er glücklich regieren. Die Jahre 1848 und 1849 legen Zeugniß ab von seinem Edelmuth und seiner Liebe fürs Volk. Lassen Sie, meine Herren, uns aufstehen und in dem Ruf uns vereinigen: Es lebe der Herzog! — Unter den oben gedachten Eingängen befand sich auch ein Erlaß des Staatsministeriums in Betreff eines zwischen den Zollvereinsstaaten abgeschlossenen Münzcartells, welches den Abgeordneten behufs ihrer Zustimmung vorgelegt wurde; zugleich ein auf das Gutachten des Justiz-Collegiums gegründeter Protest der Staatsregierung gegen die Beschlüsse der Deputirtenkammer für Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Prozeßverfahrens bei politischen und Preßvergehen. Endlich wurde durch ein Regierungsrescript die Entlassung des Staatsministers v. Stein und die Ernennung des vormaligen Oberappellationsgerichtsraths v. Seebach zum Ministerpräsidenten der Versammlung eröffnet und von ihr das Andenken des Erstern durch Aufstehen vom Sitz geehrt. Die ganze Verhandlung machte übrigens auf das anwesende Publikum einen etwas peinlichen Eindruck, da man, obwohl auf die Auflösung der Versammlung vorbereitet, doch eine, wenn auch nur kurz gedrückte Kundgebung der Staatsregierung über die jetzt obschwebenden politischen Fragen erwartet hatte, und man hofft deshalb mit um so größerer Sehnsucht auf die verheißene Berufung der neuen Stände.

**Innsbruck**, 26. Nov. Der „Vote für Tirol“ veröffentlicht folgendes von Sr. Kaiserl. Hoh. dem Erzherzoge Johann an das Landes-Defensions-Comité in Innsbruck erlassene, für Tirol höchst ehrenvolle Schreiben:

„Das von dem Landes-Defensions-Comité an mich aus Innsbruck unter dem 4. Okt. d. J. erlassene Schreiben kam mir unerwartet und hat mich sehr freudig überrascht. Zu nahe liegen die Ereignisse des Jahres 1848 und 49, und zu sehr sind dieselben dem Andenken eines Jeden eingepägt, um ihrer zu erwähnen. Des Kaisers Gebot hatte mich nach Tirol gesendet; in welcher Verfassung ich damals das Land fand und was sich da entwickelte, wird die Geschichte erzählen. Es war ein herrlicher ergreifender Anblick, wie sich das Volk von Tirol für Gott, Kaiser und Vaterland erhob! Das, woran ich nie gezweifelt, fand sich neuerdings bestätigt. Der alte Sinn erwachte, die alte Liebe war nie erloschen; zahlreicher, geordneter als jemals zogen die Söhne unserer Berge an die gefährdete heimatliche Grenze. Fremde Gelüste auf unserm Boden und die Versuche, dieselben in den schwierigsten Verhältnissen, welche Oesterreich jemals getroffen, auszuführen, die Hoffnung auf erschütterten Sinn und auf Mangel an Widerstandsmitteln fußend, scheiterten an dem, was die Geschichte Tirols durch alle Zeiten uns überliefert, an der Treue, an der Kraft dieses edlen Volkes. Wohl schwierig war das Beginnen, aber wir sind Augenzeugen, wie Alles sich schnell entwickelte und ausbildete, wie bald in großer Zahl die Vertheidiger aus allen den friedlichen Thälern der Heimath an die bedrohten Grenzen eilten, ausharrten und, wo es galt, muthig den Feind bekämpften, nicht duldend, daß derselbe innerhalb der Grenzmarken des Landes Fuß fasse: es galt, Tirol unverletzt zu erhalten. Dies ist geschehen; heimgekehrt sind Alle zu ihrem Heerde; mit welchem Bewußtsein! mit dem gerechten Stolz treu erfüllter Pflicht. Friede ist nun — und der Kaiser hat als Erinnerung eine Denkmünze für alle Landesvertheidiger bestimmt. Die Vertheilung ist allenthalben vor sich gegangen. Daß mir die erste dieser Denkmünzen zugesendet wurde, mir, dem es zwar nicht an Willen fehlte, mit den treuen Söhnen Tirols Mühe und Gefahren zu theilen, — dem es